

871. Artikel zu den Zeitereignissen

Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (17)

(Ich schlieÙe an Artikel 870 an.)

Weiter heiÙt es in der *Johannes-Apokalypse* fort (4, 1-11):

Danach konnte ich schauen: Siehe, eine offene Türe im Himmel. Und die erste Stimme, die wie der Schall einer Posaune an mein Ohr gedrungen war, sprach: Steige empor! Ich will dir zeigen, was nach all dem Vorangegangenen in der Zukunft geschehen soll. Und schon war ich ins Geistgebiet emporgehoben. Siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Throne saÙ eine Gestalt. Der Thronende glich in seinem Glanze einem Jaspis und einem Karneol, und um den Thron rundete sich ein Regenbogen, der leuchtete wie ein Smaragd. Im Kreise um den Thron standen vierundzwanzig Throne, und darauf saÙen vierundzwanzig Älteste in weiÙen Gewändern, mit goldenen Kronen auf den Häuptern.



(Albrecht Dürer *Der Thron im Himmel*, Holzschnitt [Detail])

Aus dem Throne zuckten Blitze, Stimmen tönnten, Donner rollten, und sieben flammende Fackeln brannten vor dem Thron. Das sind die sieben göttlichen Schöpfergeister. Und vor dem Thron etwas wie ein gläsernes Meer, als wäre es aus Kristall gebildet.

Inmitten und im Umkreis des Thrones vier Lebewesen voller Augen vorne und hinten. Das erste Lebewesen glich einem Löwen, das zweite einem jungen Stier, das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte war wie ein fliegender Adler. Die vier Lebewesen hatten ein jedes sechs Flügel; rundherum und auch im Inneren waren sie voller Augen. Und ohne Unterlass riefen sie bei Tage und bei Nacht:

Heilig, heilig, heilig der Herr, der göttliche Herrscher des Alls, der war und der ist und der kommt.



(Aus der Apokalypse von Angres: Christus, Löwe, Stier, Mensch und Adler, die 24 Ältesten und Johannes)

Und sooft die Lebewesen darbringen Geisteslicht und Seelenwürde und Dankesopfer dem, der auf dem Throne sitzt. und das Leben durch alle Äonen trägt, fallen die vierundzwanzig Ältesten in Anbetung vor dem Thronenden nieder, vor dem, der das Leben der Welt von einem Äon zum anderen trägt, und legen ihre Kronen vor dem Throne nieder und sprechen:

Du Herr, unser Gott, bist würdig, dass dir dargebracht werde leuchtende Geistigkeit, würdevolles Seelensein und wirkende Schöpferkraft, denn du hast das All erschaffen. Durch deinen Willen haben alle Dinge Dasein und Gestalt.

Hierzu sagte Rudolf Steiner 1924¹:

Johannes macht uns darauf aufmerksam, wie da unter den Erscheinungen die ist, daß er sieht den Stuhl Christi, den Stuhl des verklärten Menschensohnes, um den herum 24 Älteste sitzen (Apk. 4, 4). Hier haben wir eine Nuancierung nach der Zahl Vierundzwanzig. Was bedeutet diese Nuancierung nach der Zahl Vierundzwanzig?

Gemeinden haben eine Nuancierung nach Sieben², leibhaftige Menschen auf dem physischen Erdengrund haben eine Nuancierung nach Zwölf. Wenn es sich aber darum handelt, den

¹ GA 346, 8. 9. 1924, S. 61-71, Ausgabe 2001

Menschen als Repräsentanten der menschlichen Entwicklung im überirdischen Leben anzusehen, dann kommen wir wiederum zu einer anderen Zahl. Es gab ja Führer der Menschheit, die von Epoche zu Epoche das zu offenbaren hatten, was die Menschheit an Offenbarungen aufzunehmen hatte, die einfach eingeschrieben sind in dem Weltenäther, den man auch die Akasha-Chronik nennt. Wenn wir die aufeinanderfolgenden großen Offenbarer der sich entwickelnden Menschheit nehmen, so können wir finden, wie da im übersinnlichen Reiche eingeschrieben ist, was die einzelnen Offenbarer zu geben hatten.

Eigentlich sollte man solch eine Individualität wie zum Beispiel Moses nicht nur aufsuchen, wie er als der Erden-Moses war, auch nicht nur, wie er nach den biblischen Dokumenten war, denn diese sind schon nach der Akasha-Chronik gegeben. Man sollte Moses aufsuchen, wie er auf dem Stuhle Christi sitzt. Das, was von seinem Erdensein das Ewige ist, das Bleibende sub specie aeternitatis, das ist fest eingegraben im Weltenäther. Es kann aber nur vierundzwanzig solche für die Ewigkeit gewählte Menschenwirksamkeiten geben, denn bei der fünfundzwanzigsten würde eine Wiederholung einer vorhergehenden auftreten. Das war ein Wissen in der Vorzeit.

Wollen Menschen auf Erden zusammenwirken, müssen es zwölf sein. Wollen menschliche Gemeinschaften zusammenwirken, müssen es sieben sein; die achte wäre eine Wiederholung von einer der sieben. Wirken aber sub specie aeternitatis die zusammen, die im Laufe der Menschheitsentwicklung sich vergeistigten, die eine Etappe des Menschlichen darstellen, müssen es vierundzwanzig sein. Das sind die 24 Ältesten.



(Aus der *Bamberger Apokalypse*: Christus, Löwe, Stier, Mensch, Adler und die 24 Ältesten)

² Vgl. Artikel 866 (S. 4/5)

Wenn wir nun diese 24 Ältesten nehmen, von deren Offenbarungen einzelne schon da sind, andere erst kommen werden, so haben wir sie um den Stuhl Christi herum wie die Synthese, wie die Zusammenfassung aller Menschenoffenbarungen. Aber wir haben vor diesem Stuhl Christi den Menschen selber, der jetzt als Mensch aufgefaßt wird gegenüber dem, was als Glied, als einzelne Etappe des Menschlichen dasteht. Ich möchte sagen: Der Mensch an sich, wie man ihn auffassen muß, der ist unter dem Bilde der vier Tiere dargestellt.

Ein grandioses Bild steht da vor uns. Der verklärte Menschensohn in der Mitte, auf dem Stuhl die einzelnen Etappen der Menschheit durch die Zeitenfolgen in den 24 Lenkern der 24 Stunden des großen Weltentages, und, ausgebreitet über alles das unter dem Bilde der vier Tiere, den Menschen selber, der alle einzelnen Etappen zu umfassen hat. Ein Wichtiges, Wesentliches tritt uns da entgegen.

Was geschieht denn da vor dem sehenden Schauen des Apokalyptikers, der des Gottes Botschaft den Engeln ihrer Gemeinden überliefert und damit der ganzen Menschheit überliefert? Was geschieht da? Als die vier Tiere in Aktion treten, das heißt, als der Mensch seine Beziehung zur Gottheit entdeckt, da fallen die 24 Lenker der 24 Tagesstunden des großen Weltentages auf ihr Antlitz.

Da verehren sie dasjenige als das Höhere, was der ganze Mensch ist, gegenüber dem, was sie darstellen: eine Etappe der Menschheit. In den Ältesten sah man wirklich dieses Bild, das dann der Apokalyptiker vor die Menschheit hinstellt. Nur daß man in jenen ältesten Zeiten sagte: Derjenige, der auf dem Stuhl sitzt, wird kommen –, und der Apokalyptiker hat zu sagen: Derjenige, der auf dem Stuhl sitzt, ist schon dagewesen.

(Fortsetzung folgt.)